

Pressemitteilung

Resilienzförderung von Tokio bis Trier

Wissenschaftsminister Clemens Hoch besucht die Projekte „Moonshot“ und „Gesund studieren in Rheinland-Pfalz“ am Leibniz-Institut für Resilienzfor-
schung

(Mainz, 23. September 2024) Am Montag, dem 23. September 2024 besuchte Clemens Hoch, Minister für Wissenschaft und Gesundheit in Rheinland-Pfalz, die Projekte „Moonshot program“ und „Gesund studieren in Rheinland-Pfalz“ des Leibniz-Instituts für Resilienzforschung (LIR) gGmbH.

Im Rahmen der japanischen Förderinitiative „Moonshot program“ forschen Prof. Til Ole Bergmann, Prof. Oliver Tüscher sowie Prof. Michèle Wessa vom LIR in enger Kooperation mit Prof. Ken Tsutsui von der Tohoku University Sendai und Prof. Makiko Yamada von der University of Tokyo am Moonshot Goal Nr. 09 der japanischen Regierung: zu der „Verwirklichung einer psychisch gesunden und dynamischen Gesellschaft durch Steigerung des Wohlbefindens und der Vitalität bis 2050.“ Das Moonshot program wurde von der japanischen Regierung im Jahr 2020 aufgelegt und soll im Zeithorizont von 30 Jahren in 9 Teilprojekten Lösungen für große gesellschaftlich relevante Themen entwickeln.

Die deutsch-japanische Kooperation startete am Montag offiziell mit einem gemeinsamen Workshop am LIR. Wissenschaftsminister Clemens Hoch begrüßte die beiden Forscher:innen aus Japan und deren Teams und würdigte die Bedeutung der Forschungsk Kooperation und ihren Beitrag für Wissenschaft und Gesellschaft.

„Die Beziehungen zu Japan haben für das Land Rheinland-Pfalz seit jeher eine große Bedeutung. Wir freuen uns daher besonders, dass sich Japan mit dem Moonshot-Programm der gesamtgesellschaftlichen Herausforderung widmet, die psychische Gesundheit zu verbessern, und dass japanische Forschende dazu mit dem LIR kooperieren. Beide Projektpartner zeigen damit deutlich, dass weitreichende Forschungsbeziehungen essentiell sind, um sich globalen Herausforderungen zu stellen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten,“ betont Hoch.

Auch Prof. Dr. Klaus Lieb, wissenschaftlicher Geschäftsführer des LIR, betonte die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts.

"In der Kooperation mit Japan bringen wir die Kenntnisse zur Resilienzförderung am LIR mit der hervorragenden technologischen Expertise in Japan zusammen. Damit soll es gelingen, nicht nur psychologische Verfahren zur Resilienzförderung zu entwickeln, sondern langfristig auch Verfahren, die auf einem vertieften Verständnis der Gehirnmechanismen basieren und diese durch technologische Verfahren positiv beeinflussen. Hierin steckt ein äußerst hohes Innovationspotential, das das LIR zusammen mit den japanischen Kooperationspartner:innen nutzen will."

Die Wahl des LIR als Kooperationspartner für das prestigeträchtige Moonshot program ist ein Nachweis für die hohe internationale Sichtbarkeit des Instituts und die Anerkennung der wissenschaftlichen Exzellenz des LIR im Bereich der Erforschung der mentalen Resilienz. Der Workshop fand direkt vor dem jährlichen internationalen Resilienz Symposium des LIR statt, welches dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum in Mainz feiert. So wird der Austausch der japanischen Kolleg:innen mit internationalen Wissenschaftler:innen zum Thema Resilienzforschung zusätzlich intensiviert.

Zur gleichen Zeit fand im Rahmen des MWG-beauftragten Projekts „**Gesund studieren in Rheinland-Pfalz**“ ein Workshop für Multiplikator:innen der teilnehmenden Hochschulen statt.

Das Projekt zielt darauf ab, Studierenden in Rheinland-Pfalz Resilienzfördermaßnahmen an die Hand zu geben, die ihnen den Umgang mit stressvollen Lebensereignissen und Belastungen im Studium erleichtern. So soll den Studierenden schon präventiv geholfen werden, bevor gesundheitsschädliche Belastungen überhaupt auftreten. Gleichzeitig werden im Rahmen des Projekts maßgeschneiderte Resilienzfördermaßnahmen für die Zielgruppe der Studierenden entwickelt, die langfristig an den Hochschulen angeboten und in bestehende Gesundheitsprogramme integriert werden können.

Der praxisorientierte Multiplikator:innen-Workshop, an dem Vertreter:innen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Hochschule Mainz, der Hochschule Kaiserslautern sowie der Technischen Hochschule Bingen teilnahmen, diente der Sensibilisierung der Thematiken Stress und Resilienz im Hochschulkontext. Zudem wurden Resilienzfaktoren vorgestellt und gezielt trainiert. Dies fördert nicht nur die persönliche Resilienz der Teilnehmenden, sondern stärkt ebenso ihre Rolle als Multiplikator:innen im Hochschulkontext.

Das LIR erhielt durch den Workshop wichtige Erkenntnisse zu den Bedarfen der jeweiligen Hochschulen, die in die Planung der Resilienzfördermaßnahmen eingehen. Wissenschaftsminister Clemens Hoch hatte bei seinem Besuch die Möglichkeit, sich mit den Workshopteilnehmer:innen auszutauschen und einen Einblick in den Stand des Projekts zu erhalten.

„Mit dem Projekt „Gesund studieren in Rheinland-Pfalz“ fördern wir die Resilienzforschung und die psychosoziale Betreuung und Unterstützung der Studierenden vor Ort auf dem Campus. Dafür haben wir bereits in diesem Jahr 500.000 Euro für eine Studie zur Resilienzförderung bereitgestellt und werden im Doppelhaushalt bis 2026 die psychosoziale Beratung der Studierendenwerke stärken. Angebote wie dieser Workshop sind ein wesentlicher Bestandteil des Projekts und dienen dazu, das Bewusstsein für Resilienz im Hochschulkontext zu schärfen und gezielte Schulungen anzubieten“, so Wissenschaftsminister Hoch.

Pressekontakte:

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

Susanne Gellweiler und David Freichel

Pressesprecher

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz

E-Mail: susanne.gellweiler@mwg.rlp.de und david.freichel@mwg.rlp.de

Leibniz-Institut für Resilienzforschung

Noreia Becker

Kommunikation

Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH

E-Mail: noreia.becker@lir-mainz.de

Das Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) wurde im Jahr 2014 als Deutsches Resilienz Zentrum (DRZ) gegründet und im Januar 2020 als LIR in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Das LIR ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut, in dem Neurobiolog:innen, Physiker:innen, Mediziner:innen und Psycholog:innen interdisziplinär das Phänomen der Resilienz erforschen, d.h. die Aufrechterhaltung oder rasche Wiederherstellung psychischer Gesundheit während oder nach stressvollen Lebensereignissen. Seine zentralen Anliegen sind es, Resilienzmechanismen neurowissenschaftlich zu verstehen, Interventionen zur Förderung von Resilienz zu entwickeln und darauf hinzuwirken, Lebens- und Arbeitsumfelder so zu verändern, dass Resilienz gestärkt wird. Damit widmet sich das LIR einer der aktuell besonders drängenden gesellschaftlichen Fragen und stellt europaweit das erste Institut seiner Art dar.

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, oder sie unterhalten neben ihrer Forschungsaktivität auch Infrastrukturen (Datenbanken, Sammlungen, Großgeräte, etc.) und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der

Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen knapp 21.000 Personen, darunter fast 12.000 Wissenschaftler:innen. Der Gesamtetat der Institute liegt bei zwei Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de